

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 88 (1995)
Heft: 3

Vorwort: Einführung zum Symposium
Autor: Berger, Jean-Pierre / Strasser, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einführung zum Symposium

JEAN-PIERRE BERGER¹ & ANDRÉ STRASSER¹

In den letzten Jahren hat die taphonomische Forschung in Geologie und Paläontologie an Bedeutung gewonnen. Man gelangt immer häufiger zur Einsicht, dass die Prozesse für Erhaltung, Transport und Ablagerung der Fossilien bekannt sein müssen, wenn Fehler in der Interpretation von Fossilvergesellschaftungen in Bezug auf Paläoklima, Palökologie oder Biostratigraphie vermieden werden wollen. Die Taphonomie ist ein gutes Beispiel interdisziplinärer Forschung, da sie Elemente der Paläontologie, Zoologie, Botanik, Sedimentologie, Biochemie, Physik und sogar – wie im Artikel von K. Spindler aufgezeigt wird – Archäologie und Anthropologie in sich vereinigt. Diese Interdisziplinarität kam an dem hier vorgestellten Symposium im Rahmen der 174. Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften in Aarau gut zum Ausdruck.

Es ist nicht unser Ziel, hier alle Aspekte der Taphonomie zu behandeln; vielmehr haben wir es vorgezogen, einige Bereiche der taphonomischen Forschung mit ausgewählten Beispielen zu illustrieren. Wir möchten dadurch Geologen und Paläontologen auffordern, ihre ganze Aufmerksamkeit den für die Fossilerhaltung wesentlichen Prozessen zu schenken, bevor sie stratigraphische, palökologische, paläoklimatologische oder paläogeographische Modelle vorschlagen.

Im ersten Teil des Symposiums werden Synthesen spezieller taphonomischer Forschungsrichtungen vorgestellt. So führt uns Derek Briggs in die – an sich nicht so attraktive – Welt der Zersetzung von Weichtieren ein. Er stützt sich dabei auf alle Bereiche der Biologie und Biochemie ab und zeigt auf, warum und wie Weichtiere fossil erhalten werden. Für David Ferguson sind Experimente mit rezenten Blättern, Stämmen, Pollen und Samen unabdingbar, um ihre Ablagerungs- und Fossilisationsgeschichte erklären zu können. Diese Versuche haben zudem den Vorteil, dass sie einfach durchführbar sind; allerdings setzen sie Vorstellungskraft und Geduld voraus. Die Resultate sind wichtig für die paläoklimatologische Interpretation von Vegetationsresten: bei zahlreichen «klimatischen» Anomalien hat sich herausgestellt, dass sie durch Transport- und Erhaltungsprozesse bedingt waren. Franz Fürsich befasst sich seit Jahren mit den Interaktionen zwischen Fossilansammlungen und sedimentären Bedingungen. Studien im Rezenten führen dabei zu einem besseren Verständnis der Fossillagerstätten. Sein Artikel über Schille stellt eine Synthese dar, die vor allem für die Paläontologen von grossem Interesse ist: die meisten wichtigen Invertebraten-Lagerstätten können als Ablagerungen von diesem Typ angesehen werden.

¹ Institut de Géologie, Université de Fribourg, Pérolles, CH-1700 Fribourg

Der zweite Teil des Symposiums beinhaltet spezielle Fallstudien: die Problematik der Aufarbeitung wird von Jean-Pierre Berger anhand von Beispielen aus der Molasse diskutiert und von Nikola Pantić weiter ausgeführt, dessen Beitrag² über die Aufarbeitung von Palynomorphen mehr als einen Biostratigraphen nachdenklich machen sollte. Heinz Furrer stellt eine Studie über Fische der Trias aus der Gegend von Davos vor. Die Beziehungen zwischen Ablagerungsmilieu und Fauneninhalt werden von James Nebelsick in seinem Artikel über Echinodermen abgehandelt, von Karl Föllmi im Beitrag über Bioturbationen vom Typ *Thalassinoides* und *Gyrolithes*, und von Christian Meyer in seinem Bericht über mesozoische Meeresschildkröten. Von den beiden letzteren Beiträgen wird hier nur die Zusammenfassung gegeben, da die Artikel schon andernorts publiziert sind.

Ein besonderer Beitrag zur Taphonomie ist der Text von Konrad Spindler über «Ötzi», den Gletschermann vom Hauslabjoch, dessen Abenteuer regelmässig in der Presse, am Radio und im Fernsehen kommentiert worden waren. Abgesehen vom archäologischen und anthropologischen Interesse dieser Entdeckung zeigt die Analyse der Erhaltungsbedingungen der Mumie auch die wichtige Rolle auf, welche die Taphonomie bei der Interpretation paläontologischer Funde spielt. Eine solche Analyse beweist, dass eine Fälschung unmöglich ist, und erstattet «Ötzi» den verdienten wissenschaftlichen Wert zurück.

Das Symposium in Aarau wurde durch eine Exkursion in den Aargauer Jura ergänzt, wobei die Aufschlüsse von Christian Meyer und Heinz Furrer vorgestellt und kommentiert wurden.

Wir danken den Personen und Institutionen, die die Durchführung dieses Symposiums möglich gemacht haben: den Vortragenden und den Führern der Exkursion, den Komitees der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft und der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft, den Amateurpaläontologen der «Gruppe Frick», den Tonwerken Keller AG in Frick, Herrn M. Wettstein (Sauriermuseum Frick), sowie der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften für die finanzielle Unterstützung.

2 Textfassung nicht erhalten.